

100 Nummern in 33 Jahren

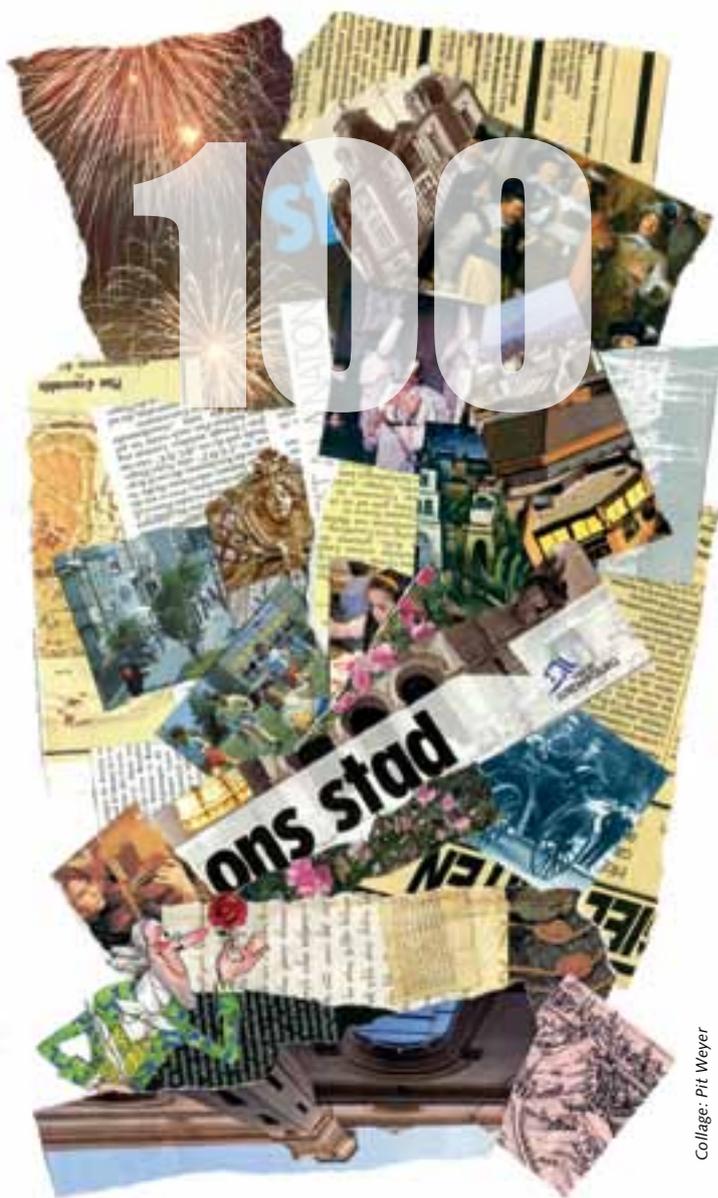
Als die erste Nummer von *ons stad* im Juni 1979 erschien, war Colette Flesch noch Bürgermeisterin, und Henri Beck war seit 1949 Generalsekretär der Gemeinde Luxemburg. Den beiden gebührt das Verdienst, die erste Stadtzeitung des Landes aus der Taufe gehoben zu haben.

Der langjährige Generalsekretär der Gemeinde Luxemburg liebte und kannte seine Heimatstadt wie kein Zweiter, und sowohl ihre Geschichte als auch ihre bauliche und soziale Entwicklung waren ihm derart ans Herz gewachsen, dass er seine profunden Kenntnisse mit allen hauptstädtischen Bürgern teilen wollte.

ons stad war von Anfang an eine Zeitschrift, die sich auf unterhaltende, aber niveauvolle und vor allem objektive Art und Weise die zahlreichen historischen, urbanistischen und kulturellen Facetten der Stadt Luxemburg zum Thema gemacht hatte. Das Magazin war parteipolitisch stets streng neutral, und die zahlreichen namhaften Mitarbeiter, die in all diesen Jahren Beiträge für *ons stad* verfasst haben, kamen aus den verschiedensten weltanschaulichen Richtungen.

Henri Beck ging es stets um die journalistische Qualität der veröffentlichten Artikel und nie um die politische Heimat der Autoren. „*On sème à tout vent*“, pflegte er zu sagen, und die Themenpalette war denn auch sehr weit gefächert. In *ons stad* wurde die Geschichte sämtlicher Stadtviertel dokumentiert, es gab Ausgaben, die sich ausschließlich mit Architektur und Urbanismus, mit Ökologie (Wälder, Fahrrad, Abfallwirtschaft), mit Kultur (Musikkonservatorium, Cinémathèque, Fotothek, Theater) auseinandersetzten oder mit dem öffentlichen Transport (Eisenbahn, Busse und Trambahn). Wir stellten journalistische Dossiers zusammen über Primärschulen und über die Geschichte des Athenäums, über das Priesterseminar und über die Kathedrale, aber auch über das Judentum und über Synagogen, über den Zweiten Weltkrieg, über städtische Friedhöfe, über die Geschichte der Sportvereine, über Denkmalschutz, Archäologie und vieles mehr.

Vor knapp drei Jahren ging das Magazin online. Seither kann man über den Internetlink onsstad.vdl.lu sämtliche Nummern in der originalen Layout-Fassung abrufen und eine Volltextrecherche einleiten. Das geht ganz leicht: Sucht man etwas Bestimmtes – etwa einen Straßennamen, ein Gebäude, einen Stadtteil oder was auch immer –, so klickt man auf „Artikelsuche“. Danach erscheint die digitale Suchmaschine, in die man das entsprechende Stichwort eingibt. Und schon hat man sämtliche Beiträge zum betreffenden Thema auf dem



Collage: Pit Weyer

Monitor. Auf dieselbe Art und Weise kann man auch nach den jeweiligen Autoren suchen. Und selbstverständlich kann man einzelne Artikel oder ganze Nummern farbig im PDF-Format in guter Qualität ausdrucken.

Henri Beck hat die Digitalisierung im Jahre 2009 nicht mehr erlebt. Er verstarb am 4. März 2004, sechzehn Jahre nach seiner Pensionierung im Jahre 1988, in denen er dem Magazin weiterhin bis kurz vor seinem Tode mit viel Engagement und Sachkenntnis als Herausgeber vorstand.

Der Grafiker Dieter Wagner, der mit seinem unverwechselbaren Stil das Bild der Zeitschrift von Anfang an geprägt hat, kann bei der Nummer 100 leider nicht mitfeiern. Er starb nach schwerer Krankheit 72-jährig am 6. Dezember 2011.

As time goes by: Viele treue *ons stad*-Autoren und Fotografen weilen nicht mehr unter den Lebenden. 33 Jahre sind eine lange Zeit.

Doch wie auch immer, die Redaktion dankt allen freien Mitarbeitern für ihren langjährigen Einsatz, den Lesern für ihre Treue und nicht zuletzt der Luxemburger Stadtverwaltung für ihr Vertrauen.